

## Vorangegangenheit

Annette Kisling

*wip1.katharina.jahnke*

Öffnungszeiten:  
Do, Fr 14 - 18 Uhr,  
Sa 12 - 16 Uhr u.n.V.

28. April – 24. Juni 2017

Eine Doppelausstellung zeigt zwei Künstlerinnen: Annette Kisling mit der ersten Präsentation aus ihrer neuen umfangreichen Fotoarbeit *Onkel Toms Hütte* in Kombination mit einer Auswahl früherer schwarz/weiß Fotoserien, zusammen mit Katharina Jahnke, die in der Reihe *work in progress* eine Installation mit ihrer neuen Aquarelle-Serie aus *50 ways to wait* vorstellt.

Annette Kislings Fotografien führen den Betrachter durch verschiedene Städte, durch Straßen, Parkanlagen und Wohnsiedlungen der Architektur aus den 20er bis 70er Jahren. Ihre Kamera fängt die Orte menschenleer ein. Das Innere der Gebäude bleibt für den Betrachter verschlossen. Die Architektur steht wie eine aufgebaute Kulisse für sich allein im Zentrum des Bildes.

Annette Kisling untersucht die Verknüpfung von Architektur, Natur und Gesellschaft, betrachtet ihre Verbindungen und daraus entstehenden Veränderungen, fängt Details und Kompositionen ein, sucht nach zeitlichen Bezügen und Verweisen. In der neuen Arbeit *Onkel Toms Hütte* kehrt sie immer wieder an den selben Ort zurück und dokumentiert die Architektur in einer umfangreichen Reihe sich ähnlichen aber leicht veränderten Momentaufnahmen, die über mehrere Jahre entstanden sind.

Katharina Jahnkes Installation besteht aus fragilen, beinah irreal und virtuell erscheinenden Linien und Stoffbahnen. Skizzenhafte, architektonische Zeichen, die gleichzeitig auch als grammatischen Zeitzeichen fungieren, teilen den Raum ein und geben mögliche Richtungen und Begrenzungen vor. Die Installation umrahmt eine Serie von Aquarellen der noch nicht abgeschlossenen Serie *50 ways to wait*. Die Bilder zeigen Momente, Situationen und Geschichten des Wartens; trostlose und einsame Szenen, in denen die Welt einerseits in eine Art Stillstand gerät, andererseits aber auch den Boden verliert und umzukippen droht. Das Warten wird zu einer endlos zirkulierenden Spirale. Komposition und Stabilität geraten ins Schwanken, Grenzen heben sich auf und die Realität scheint zu verwischen.

**Vorangegangenheit**  
Annette Kisling

*wip1.katharina.jahnke*

Öffnungszeiten:  
Do, Fr 14 - 18 Uhr,  
Sa 12 - 16 Uhr u.n.V.

28. April – 24. Juni 2017

A dual exhibition showcases the work of two artists: Annette Kisling with the first installment of her new extensive photographic work *Onkel Toms Hütte* in conjunction with selections of earlier black and white photo series, coupled together with the work of Katharina Jahnke, showing an installation of the work in progress aquarelle series *50 Ways to Wait*.

The photography of Annette Kisling leads the viewer through various cities, streets, parking garages and housing settlements, from the 1920s through the 1980s. Her camera captures these locations free of any human presence, and the interiors of the buildings remain closed off to the viewer. The architecture stands centrally in the image as a kind of set in and of itself. Kisling probes the resonance between architecture, nature, and society and observes their connections and resulting changes, detecting phenomenon, aligning details and compositions, searching for bearings and references across time. Returning repeatedly to the same locations, she documents architectural forms over extended periods in a variety of similar but transformed moments.

Katharina Jahnke's installation is comprised of fragile, quasi unreal and virtual appearing lines and cloth panels. Sketch-like, architectural markings, which function simultaneously as grammatical time indicators, divide space, suggesting possible directions and borders. The installation frames the aquarelle series *50 Ways to Wait*, which has not yet reached completion. The images show moments, situations, and stories of waiting- sad and lonely scenes, in which the world comes to a complete stillstand, but on the other hand also suggests a total collapse. Structure and stability begin to fluctuate in an unsteadiness and borders blur. Waiting evolves into an endlessly circulating loop, the floor beneath us falls away and we lose sight of reality.